

Eidesstattliche Versicherung

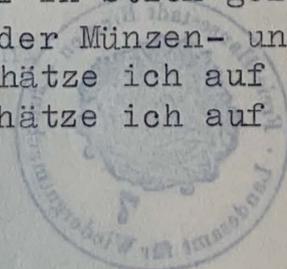
Dr. Edward Hans Littmann erklärt folgendes an Eidesstatt, vor dem unterzeichneten Notar, nachdem er über die Bedeutung einer eidesstattlichen Versicherung belehrt worden ist:

Ich bin am 16. Juli 1908 in Breslau als Sohn des Rechtsanwalts und Notars Dr. Isaar Littmann und seiner Ehefrau Käte, geb. Fränkel, geboren und hatte in Deutschland den Namen Hans Eduard Littmann, den ich in Amerika auf Edward Hans Littmann umgeändert habe. Ich bin jetzt selbst Rechtsanwalt und Notar in Wharton, Texas, und meine Adresse ist P. O. Box 466, Wharton, Texas.

Meine Mutter wurde am 2. Oktober 1879 in Laurahütte O/S als Tochter des Kaufmanns Julius Fränkel und seiner Ehefrau Rosa, geb. Schirckauer, geboren und besuchte die Schule in Kattowitz und in Breslau. Sie heiratete meinen Vater am 1. August 1907 in Breslau und lebte seit dieser Zeit dort, bis zu ihrer Auswanderung nach Amerika. Nach dem Tode meines Vaters am 23. September 1934 verblieb meine Mutter in Breslau bis sie, nach dem von der Familie gefassten Plan, in der Lage sein sollte, einem ihrer Kinder nachzufolgen. Sie verließ Breslau im April 1939 mit dem Ziele Houston, Texas, wo ich wohnte. Es gelang ihr jedoch nur bis London zu kommen, und wegen des Kriegsausbruchs im Herbst 1939 war es ihr unmöglich, einen Schiffsplatz nach Amerika zu erhalten. Aus diesem Grunde verblieb sie in England bis zum Oktober 1943, zu welcher Zeit es ihr gelang, nach Amerika zu kommen. Sie wohnte in New York und verstarb am 31. April 1950 in Tel Aviv, Jsrael, auf einer Besuchsreise zu meinem Bruder.

Vor ihrer Auswanderung aus Breslau, beauftragte meine Mutter die Firma Friedrich Bohne aus Bremen, ihre sämtlichen Besitzgegenstände nach Houston zu transportieren. Diese Firma ließ von ihrer Breslauer Filiale 2 Lifts packen, in die nicht nur die Möbelstücke verpackt wurden, sondern auch das ganze Familiensilber und eine Münzen- und Briefmarkensammlung, die meinem Vater gehört hatte. Diese Gegenstände wurden per Bahn nach Bremen geschafft und dort ungepackt. Nachdem schon das Silber und die Münzen- und Markensammlung fertig verpackt waren, zwang die Gestapo die Firma Friedrich Bohne die Lifts aufzubrechen und entnahmen ihnen die beiden Sammlungen und das gesamte Familiensilber. Für diese so beschlagnahmten Gegenstände erklärte sich die Zollfahndungsstelle Bremen bereit, einen lächerlich geringen Betrag als Entschädigung zu zahlen, der aber niemals ausgezahlt wurde. Da meine Mutter bereits nach England abgefahren war, hat sie für die so beschlagnahmten oder zurückgelassenen Gegenstände niemals eine Entschädigung erhalten.

Meine Mutter zahlte für die Liftkosten von Breslau nach Houston, Texa, 4,049.10 RM. Der Wert der in Stich gelassenen Möbel war mindestens 1,000.-- RM. Den Wert der Münzen- und Markensammlungen, die ich selbst sehr gut kannte, schätze ich auf 18.000.-- RM. Den Wert des beschlagnahmten Silbers schätze ich auf



Mein Vater, der ein bekannter Kunstsammler war, hatte vor seinem Tode meiner Mutter geraten, einen Teil seiner wertvollen graphischen Sammlung auf dem Boden der Schwester meiner Mutter, Frau Justizrat Josef Sachs, in dem Hause, Kleinburgstraße 38, einzulagern. Aus diesem Hause wurde meine Tante Sachs, und ihr Mann Justizrat Josef Sachs von der Gestapo ausgewiesen und später nach dem Chetto Teresienstadt geschickt. Die Villa Kleinburgstraße 38 wurde von einem hohen Parteigenossen beschlagnahmt. Es war meiner Mutter und meiner Tante unmöglich, die dort eingelagerten Bilder meines Vaters herauszuerlangen, und sie sind auf diese Weise verloren gegangen, oder, falls sie sich weiter dort befunden haben, zerstört worden. Ich schätze den Wert dieses Teiles der Sammlung meines Vaters auf zwischen 75.000.- und 100.000.-- RM aus folgenden Gründen. Die dort eingelagerten Stücke, die ich selbst während ihrer Einlagerung, solange ich noch in Deutschland war, mehrfach gesehen habe, betragen ungefähr 300. Die so eingelagerten Stücke waren von besonderem Wert und hatten einen Durchschnittswert von mindestens 300..

Für die Auswanderungskosten von Breslau nach New York hat meine Mutter den Betrag von 250.-- bis England und von 132.-- dollars von Cardiff nach New York bezahlt. Den letzteren Betrag habe ich meiner Mutter ausgelegt und von ihr später zurückerhalten.

/S/ gez. Dr. Edward H. Littman

Sworn to and subscribed before me, the undersigned authority.
 Beschworen und unterschrieben vor mir als Amtsperson.

this 30 th day of November 1957
 am 30, November 1957.

(S/ gez. Margie N. Kocian
 Notary Public in and for
 Wharton County, Texas.

Beglaubigt
 gez, Unterschrift
 Rechtsanwalt.

Beglaubigungsvermerk

Die Übereinstimmung vorstehender Abschrift mit der dem Landesamt für Wiedergutmachung Bremen vorliegenden beglaubigten Abschrift wird hiermit bescheinigt.
 Bremen, den 21. Mai 1959.



In Vertretung

(Tanger)

Tanger